

# Kunst am Schnittpunkt

**Körper und Raum wirken ineinander und die Möglichkeiten von Kunst und Malerei werden ausgelotet: Das zeichnet die Werke der Künstlerin Hanna Roeckle aus, die gestern Abend bei einer Vernissage in Vaduz vorgestellt wurden.**

Vaduz.– «Es darf einfach keinen Stillstand geben», sagte die Künstlerin Hanna Roeckle gestern Abend bei der Vernissage ihrer Werke der letzten zwei Jahre in der Galerie am Lindenplatz in Vaduz. Dieser Wunsch nach Bewegung spiegelt sich auch in manchen Werken der Künstlerin wider. Im Mittelpunkt steht der Raum.

## **Farben und Formen**

Das Interesse der Künstlerin an architektonischen Formen zieht sich laut Cornelia Wiczorek wie ein roter Faden durch das Schaffen der Künstlerin. Sie hielt eine kurze Rede zur Eröffnung der Ausstellung. Es ist dabei eine räumliche Wirkung von Bewegung, Statik, Farben und Formen, die Roeckles Kunst auszeichnet. Die in Zürich arbeitende Künstlerin steht mit ihren Werken am Schnittpunkt von Malerei, Architektur und Skulptur.



**Bewegung und Statik vereint:** Kurt Prantl und Künstlerin Hanna Roeckle an der Vernissage der Ausstellung «Neue Werke 2010–2012» in der Galerie am Lindenplatz.

Bild sdb

**LIECHTENSTEINER VATERLAND**

**SAMSTAG, 17. MÄRZ 2012**

1/2

### Konkrete Wirklichkeit

Laut Wiczorek schöpft die Liechtensteiner Künstlerin dabei durchaus aus dem Sinnlichen. Der sinnliche Ausgangspunkt werde aber im Laufe des Schaffens versachlicht. So scheint aus der Natur eine neue Wirklichkeit in den Bildobjekten der Künstlerin zu entstehen. Auf der Suche nach Räumen und Formen wird die Naturform, das Birkenholz, unsichtbar. Die Künstlerin schöpft aus der vollen Bandbreite der Malerei. Sie integriert jene in den Raum. Es entsteht Tiefe

und es ergeben sich optische Täuschungen. Dabei zeigt sich in den neuen Werken auch eine künstlerische Weiterentwicklung. So arbeitet

Roeckle das erste Mal mit leeren Räumen und mit leeren Flächen in einer strengen rechteckigen Ordnung. Für den Betrachter entstehen dadurch

neue konkrete Wirklichkeiten. Ein Bildelement scheint dabei keine andere Bedeutung als sich selbst zu haben. (dws)

2/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND | SAMSTAG, 17. MÄRZ 2012